

# LEPRA HEUTE

N°1 | 2026

Informiert sein. Engagiert bleiben.



**BERICHT:** Aloka - wieder-  
gefundene Hoffnung

**PLÄDOYER:** Amar - die  
Stimme der Vergessenen

**GESUNDHEIT:** Handlungs-  
bedarf bei Augengesundheit

**LEPRA  
MISSION**   
**DEUTSCHLAND**



# WELTLEPRATAG

25. JANUAR 2026

## «täglich aktuell»

Obwohl Lepra heilbar ist, betrifft sie noch immer Millionen von Menschen, und die damit verbundene Stigmatisierung bleibt ein Hindernis für ihre Integration. Sprechen Sie in Ihrem Umfeld über Lepra, helfen Sie mit, Vorurteile abzubauen und Mitgefühl zu fördern. Wir stehen Ihnen auch gerne zur Verfügung, um in Ihren Gemeinden wichtige Informationen weiterzugeben. Lassen Sie uns gemeinsam für eine Welt ohne Lepra und ohne Stigmatisierung eintreten.

## CHRISTBAUMSAMMELAKTION

Und wieder machte sich eine Gruppe auf, um gegen eine Spende die ausgedienten Weihnachtsbäume in Calw-Stammheim und Holzbronn einzusammeln. Der Erlös war zu Gunsten der Arbeit mit Jugendlichen und für die Lepra Mission bestimmt. Stolze 400€ wurden an uns überwiesen. Herzlichen Dank! Ihr seid spitze!



## 26. APRIL 2026: MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Am 26. April 2026 findet die Mitgliederversammlung der Lepra Mission statt. Herzliche Einladung in die Christuskirche, Nelkenstr. 6, 75365 Calw.

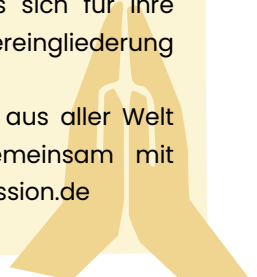
Wir beginnen um 14 Uhr mit Kaffee und Kuchen, Ankommen und Zeit zum Gespräch. Die Sitzung beginnt gegen 14:20 Uhr mit einem Rückblick auf 2025 und den Plänen für 2026. Die Unterlagen werden per Post versendet. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

Sie sind noch kein Mitglied oder möchten mehr erfahren? Kontaktieren Sie uns unter 01575 25 90 217 oder [info@lepramission.de](mailto:info@lepramission.de).

## 6. MAI 2026: WELTGEBETSTAG DER LEPRA MISSION

Nehmen Sie online an einer besonderen Gebetszeit zum Weltgebetstag teil. Gemeinsam wollen wir für die von Lepra betroffenen Menschen sowie für das engagierte Personal beten, das sich für ihre Heilung und Wiedereingliederung einsetzt.

Treffen Sie Christen aus aller Welt und beten Sie gemeinsam mit Ihnen! [info@lepramission.de](mailto:info@lepramission.de)





**Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,**

ich traf Amar das erste Mal in England. Er wirkt zurückhalten, strahlt aber eine angenehme Freundlichkeit aus. Er stellt sich vor und erzählt uns warum er hier ist und wie er zur Lepra Mission kam. Wieder einmal bin ich berührt und halte den Atem an. Als Junge litt er unter unerklärlichen Schmerzen. Ein «Hexendoktor» opferte Ziegen und Hühner, um ihm zu helfen. Umsonst. Als er die Diagnose «Lepra» bekam, veränderte sich sein Leben von einer Sekunde zur anderen. Er durfte nicht mehr zur Schule, seine Freunde und Nachbarn mieden ihn, ja sie verspotteten ihn sogar.

Doch seine Geschichte endete nicht in dieser Einsamkeit. Amar Timalsina fand Heilung, Hoffnung und einen Glauben, der ihn bis heute trägt. Aus dem Heranwachsenden, dem Mann, der einst nicht mehr leben wollte, wurde ein Mann, der vor UNO-Gremien und dem Papst spricht und sich weltweit für Menschen einsetzt, die dieselbe Krankheit durchleiden wie er einst.

Amar Timalsina ist ein Vorbild für uns alle und ein Beispiel, dass aus tiefen Wunden neue Stärke erwachsen kann. Sein Leben zeigt auch, dass Menschen, die Lepra am eigenen Leib erlebt haben, durch ihre Erfahrung zu unverzichtbaren Schlüsselpersonen werden. Lesen Sie selbst!

Herzliche Grüße,  
Bettina Merz

## IMPRESSUM

**Lepra Mission Deutschland** ist eine christlich-humanitäre Organisation, die sich weltweit für die Beseitigung der Ursachen und Folgen von Lepra engagiert und die Betroffenen auf ihrem Weg zurück in ein selbstbestimmtes und akzeptiertes Leben begleitet.

Fotos: Lepra-Mission Schweiz, Henry Frankel  
Titelbild: Aloka ist Teeplückerin in Bangladesch

Lepra Heute ist das Mitteilungsblatt der Lepra Mission für Mitglieder, Freunde und Interessierte. · ISSN 2297-2161  
Verlag, Redaktion und Copyright:  
Lepra Mission Deutschland  
Layout: Sonja Räss  
Druck: Schröter PrintMedia GmbH

**Lepra Mission e.V.**  
**In der Halde 1, 75365 Calw**  
Tel. 01575 25 90 217  
info@lepramission.de  
www.lepramission.de

**Spendenkonto: IBAN: DE95 6115 0020 0000 1557 59**



# Aloka : Leben und Neubeginn im Angesicht von Lepra

**Aloka hat in Bangladesch über Jahrzehnte hinweg täglich auf den Teeplantagen gearbeitet und ihren Lebensunterhalt verdient. Als Lepra begann, ihr die Kraft aus der Hand zu rauben, glaubte sie, nicht nur ihre Arbeit, sondern auch ihre Würde und ihre Zukunft zu verlieren.**

Jeden Morgen, noch vor Tagesanbruch, macht sich Aloka über die schlammigen Wegen auf zu den Teeplantagen. Ihr Einkommen ist für ihre Familie überlebenswichtig: Das kleine Lehmhaus, die Schule der Kinder, der Zugang zu medizinischer Versorgung – all das hängt von ihrer Arbeit ab.

Eines Tages erscheint ein heller Fleck auf ihrer linken Hand. Er wirkt unbedeutend und so pflückt sie weiter. Doch nach und nach versteift sich ihre Hand. Ihre Finger krümmen sich und gehorchen ihr nicht mehr. Sie kann die Blätter nicht mehr richtig greifen. Die Arbeit fällt ihr zu

nehmend schwerer, ihre Ausbeute sinkt – und damit auch ihr Einkommen. «Ich bekam nur noch ein Viertel dessen, was ich früher verdient habe», sagt sie.

### **DUNKLE ERINNERUNGEN WERDEN WACH**

Jedes Wiegen ihrer Ernte am Tagesende wird zu einem Moment der Scham. Sie erinnert sich plötzlich an ihre Kindheit: «Als ich jung war, hatte ein Mann im Dorf Lepra. Seine Hände und Beine waren verkrüppelt. Er durfte kein einziges Haus betreten. Er lebte allein auf den Straßen des Marktes ... und er starb dort, von allen verstoßen.»



Als sie ihre eigenen Symptome entdeckt, steigt dieses brutale Bild wieder in ihr auf. Sie stellt sich vor, verbannt zu werden, verlassen und unfähig ihre Familie zu ernähren. Sie schläft nicht mehr. «Ich fühlte mich schuldig, verängstigt, beschämt.»

### **EINE LEBENSVERÄNDERNDE WENDE**

Als die Teams der Lepra Mission in ihrem Dorf eintreffen, ändert sich ihr Schicksal. Ein Blick auf ihre Hand genügt. Seit Monaten greift Lepra ihre Nerven an. Sie braucht dringend eine Behandlung.

Mit Hilfe der MDT (Multidrug Therapy), einer kostenlosen und wirksamen Behandlungsmethode, kann die Krankheit gestoppt werden, erklären die medizinischen Fachkräfte. Sie erhält die ersten Tabletten. Tränen der Erleichterung laufen ihr über das Gesicht. «Ich werde die Krankheit nicht auf meine Familie übertragen», sagt sie.

Doch obwohl die Krankheit gestoppt wird, sind die Nerven bereits geschädigt. Um die Kraft in ihrer Hand zurückzugewinnen, muss Aloka täglich üben und braucht vielleicht sogar eine Operation.

### **NEUES VERTRAUEN ERHALTEN**

Sie schließt sich einer von der Lepra Mission unterstützten Selbsthilfegruppe an. Dort lernt sie wie man sich in der täglichen Arbeit schützen kann und den sparsamen Umgang mit Geld. Außerdem erhält sie einen kleinen Kredit, um eine Ziege zu kaufen. Das Tier ist eine wichtige Einnahmequelle, während ihre



Hand nur langsam heilt. Der Austausch in der Selbsthilfegruppe tut ihr gut, hilft Entscheidungen zu treffen und schenkt ihr neue Hoffnung und Vertrauen.

Ein Jahr später ist Aloka wie verwandelt. «Als ich den weißen Fleck sah, dachte ich, mein Leben sei vorbei. Ich dachte, ich würde wie der Mann aus meiner Kindheit enden. Aber nach sechs Monaten Behandlung und Physiotherapie hat sich die Beweglichkeit meiner Hand verbessert. Die Ärzte haben mir neues Vertrauen gegeben.»

### **NEUE PLÄNE**

Sie arbeitet wieder in den Teeplantagen. Den Kredit für ihre Ziege hat sie fast zurückgezahlt und hofft, bald eine Kuh kaufen zu können. Sie plant ihre Zukunft: ein kleines Stück Land, ein Haus, ein Laden.

Mit Nachdruck berichtet sie: «Ohne den Besuch der Teams hätte ich nie erfahren, dass Lepra heilbar ist. Ich hatte Angst zu sterben. Heute möchte ich stark werden und den anderen aus der Gruppe helfen.»



**Ihre Geschichte erzählt von einem Kampf gegen die Krankheit, aber vor allem von einem Neubeginn, der durch medizinische Versorgung, Physiotherapie und menschliche Begleitung ermöglicht wurde.**

# Lepra Mission führend bei Prothesen für Minen-Opfer

**Myanmar war 2023 das Land mit der höchsten Zahl von Opfern durch Anti-Personen-Minen und steht vor einer massiven humanitären Notlage. Aufgrund ihrer Expertise im Bereich Prothesen hat die Lepra Mission Myanmar beschlossen, ihre Arbeit in dieser Notlage auszuweiten und sich neben dem Kampf gegen Lepra auch um Minenopfer zu kümmern.**

Im Jahr 2023 überholte Myanmar Syrien und wurde zum Land mit den meisten Opfern durch Anti-Personen-Minen (eine Landmine, die gegen Menschen eingesetzt wird). Laut UNICEF wurden im Jahr 2024 insgesamt 1'052 Opfer registriert. Darunter waren 314 Kinder, die häufig irreversibel verstümmelt wurden.

Seit dem Staatsstreich im Jahr 2021 hat der massive Einsatz von Minen, die ohnehin bereits schwere humanitäre Krise weiter verschärft. Der Bedarf an medizinischer Versorgung, psychologischer Unterstützung und sozialer Begleitung ist enorm gestiegen.

### LAND VON ANTI-PERSONEN-MINEN GEZEICHNET

Angesichts dieser Lage sah die auf die Betreuung von Lepraerkrankten spezialisierte Lepra Mission Myanmar eine moralische Verpflichtung, sich hier zu engagieren. Denn die Lepra Mission verfügt bereits über ein entscheidendes Fachgebiet: die Herstellung von Prothesen.

In einem Kontext, in dem die klassische Finanzierung für die Lepra Arbeit zurückging, wurde diese Erweiterung des Auftrags zu einer ethischen Verpflichtung und gleichzeitig zu einer Überlebensstrategie. Der Direktor der Lepra Mission Myanmar, Dr. Zaw Moe Aung, betont: «Wir können den von Lepra



betroffenen Menschen nicht helfen, ohne auch auf die Bedürfnisse anderer Menschen mit Behinderungen einzugehen.»

### VON DRINGLICHKEIT GETRAGENE TRANSFORMATION

Um diesen neuen Bedürfnissen gerecht zu werden, hat die Lepra Mission Myanmar eine ambitionierte Strategie entwickelt. Während das Team anfangs nur aus vier Physiotherapeuten bestand, erhielt die Organisation Unterstützung von der «Humanitarian Mine Action» (HMA), der Lepra Mission Niederlande, der Lepra Mission Ungarn sowie dem Internationalen Komitee des Roten Kreuzes.

So konnte die Lepira Mission Myanmar eine mobile Werkstatt einrichten, Teams in Vietnam und Kambodscha ausbilden und spezialisierte Ausrüstung anschaffen. Dank dieses schnellen Kompetenzaufbaus produziert die Lepira Mission heute rund 50 Prozent der Prothesen des Landes und ist damit zu einem zentralen Akteur in der Rehabilitation von Minenopfern geworden. Für viele verletzte Kinder bedeutet diese Betreuung die Chance, ihre Zukunft neu aufzubauen.

### **GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE GEWÄHRLEISTEN**

Um Überlebende auf dem Weg zu einem würdevollen Leben zu begleiten, hat die Lepira Mission einen ganzheitlichen Ansatz entwickelt. Dieser umfasst Unterkunft, psychosoziale Unterstützung, Ausbildung und soziale Wiedereingliederung.

In der Nähe der Werkstätten wurden Schlafräume eingerichtet, um die oftmals aus abgelegenen Regionen stammenden Betroffenen aufzunehmen. Dank eines humanitären UN-Fonds führt die Lepira Mission außerdem Sensibilisierungs- und Inklusionsmaßnahmen durch, indem sie lokale Verantwortliche, Unternehmen und Gemeinschaftsorganisationen schult. Ziel ist es, die volle gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu gewährleisten – unabhängig davon, ob sie von Lepira oder Minen betroffen sind.

### **NACHHALTIG IN FÄHIGKEITEN INVESTIEREN**

Die Zukunft dieser Initiative hängt von einer nachhaltigen Stärkung der Kapazitäten ab. Zaw Moe Aung betont, dass ein solches Programm nicht unterbrochen werden darf, da dies einer Aufgabe gleichkäme und Menschen im Stich ließe, die auf Prothesen und kontinuierliche Betreuung angewiesen sind.

Die Lepira Mission Myanmar möchte sich an den Partnern in Vietnam und Kambodscha orientieren und zertifizierte Ausbildungszentren schaffen, um mehr Physiotherapeuten und Techniker auszubilden.

Diese langfristige Vision spiegelt eine tiefe Überzeugung wider: Die Bedürfnisse werden über Jahre hinweg bestehen bleiben. So kann die Organisation Menschen mit Lepira weiterhin unterstützen und gleichzeitig eine lebenswichtige Antwort für Minenopfer sicherstellen.



# Vom Ausgestoßenen zum UNO-Sprecher

**Vergeblich opferte der Hexendoktor Ziegen und Hühner. Amar litt weiterhin unter unerklärlichen Schmerzen. Dann fiel die Diagnose: Lepra! Die Lehrer wollten ihn nicht mehr in der Schule haben ... heute spricht Amar Timalcina vor UNO-Gremien.**

Die Geschichte von Amar Timalcina treibt einem Tränen in die Augen: Im Gesicht und an den Armen wurden Flecken und Schwellungen sichtbar. In der abgelegenen Gegend in Nepal wusste niemand, woran der Junge litt. Der Hexendoktor versprach Heilung und opferte Ziegen und Hühner.

Der Boden war zwar voller Blut der Opfertiere, doch Amars Schmerzen blieben. Sie wurden so groß, dass er nicht mehr selbst gehen konnte. Im Spital der Lepra Mission in Anandaban wurde Lepra diagnostiziert und die medikamentöse Behandlung eingeleitet.

## VON WUNDEN ZU GÖTTLICHER HEILUNG

Zu Hause folgte eine schwere Zeit: Die Lehrer drängten ihn, zu Hause zu bleiben. Seine Eltern liebten ihn, seine Geschwister diskriminierten ihn jedoch und er hoffte, eines Morgens einfach nicht mehr aufzuwachen. Er verließ seine Heimat und wurde später Lehrer.

Amar fand zu Jesus Christus, als er von der überwältigenden Liebe Gottes erfuhr. Er wurde Fürsprecher für Lepra-Betroffene und arbeitete in verschiedenen Positionen bei der Lepra Mission und bei internationalen Organisationen. «Ich habe meine Würde wiedergefunden.»

## VOR UNO-GREMIEN UND DEM PAPST

Als Lepra-Champion spricht er vor UN-Gremien, er war bereits dreimal in New York und einmal beim Papst. Wenn er heute sein Dorf besucht, wird er willkommen geheißen und um Rat gefragt. «Ich konnte vor 200 Menschen aus meinem Leben erzählen, fast 50 von ihnen entschieden sich für ein Leben mit Jesus.»

Ziel der Lepra Mission ist es, die Übertragung von Lepra bis Jahr 2035 zu stoppen und die Lepra-Champions tragen ganz wesentlich dazu bei.



Das Team der Lepra Mission empfing Amar Timalcina in Herzogenbuchsee



## LEPRA-CHAMPIONS HABEN VIEL ZU GEBEN

Das ist auch Amar's Erfahrung: «Leute wie ich können viel dazu beitragen.» Menschen, die an Lepra erkrankt sind, sollten als Schlüsselpersonen behandelt werden. «Wir sollten auf jeder Ebene einbezogen werden und ich bin dankbar, dass die Lepra Mission das tut. Ich war das erste Mitglied im Vorstand der Internationalen Lepra Mission, das von Lepra betroffen ist.

«Das ist wichtig», sagt Amar. «Die Lepra Mission plant Projekte für von Lepra Betroffene, daher sollten wir, die Betroffenen von Beginn an einbezogen werden. Denn wir kennen das Leid, die Realität und die Herausforderungen aus erster Hand.»

## GRASWURZEL-HERAUSFORDERUNG AUF TISCH BRINGEN

Es geht darum, die Graswurzel-Herausforderungen auf den Tisch zu bringen. Dies geschieht durch die Champions auf vielfältige Weise:

- Ermutigung anderer Betroffener: «Wenn ich meine Geschichte erzähle, sehe ich in den Gesichtern, wie die Menschen neuen Mut schöpfen.»
- Stärkung der Organisation durch mehr Champions, die ihre Erlebnisse schildern
- Gründung weiterer Selbsthilfe-Gruppen: «Champions können aus ihrer Erfahrung heraus als Mini-Ärzte und Experten neue Leprapatienten finden. Sie können andere ermutigen, die dann wiederum diese Ermutigung weitergeben. Dies reduziert die Angst vor dem Krankenhaus und erleichtert den Weg dorthin.» Das Vorbild von Lepra-Champions kann da den Unterschied machen.

Einige Champions wurden auch bereits in politische Gremien gewählt. «Global sehe ich nun viele Champions in verschiedenen Ländern. Menschen mit Lepra gelangen in bessere Positionen, sie stehen auf und bilden sich weiter. Das ist sehr hilfreich, um die Übertragung, die Diskriminierung und die Entstehung von Behinderungen zu stoppen.»

# 224 Seiten, die zeigen, dass sich die Welt verändern lässt

Sieben Jahre lang lebten Markus und Katharina Freudiger Tür an Tür mit Slum-Bewohnern in Kolkata (früher Kalkutta). In der indischen Mega-Metropole brachten sie Hoffnung, unter anderem durch ein bis heute bestehendes Unternehmen für Slum-Bewohnerinnen. Zurück in der Schweiz wurde Markus Geschäftsleiter der Lepra Mission Schweiz. Nun erscheint die bewegende Geschichte der beiden als Buch.

Dem Ruf Gottes folgend zogen Markus und Katharina in einen Slum von Kolkata, um Hoffnung zu bringen. In den Menschen am Rande der Gesellschaft erkannten sie Jesus wieder.

Sie suchten nach einer «Person des Friedens» und nach einer Schlüsselperson. Dabei handelte es sich weder um einen einheimischen, gestandenen Pastor mit einem weiten Herz für die Armen noch um einen erfahrenen christlichen Geschäftsmann, ... sondern um ein siebzehnjähriges Hindu-Mädchen namens Jaya aus dem elendesten Slum.

Sie war wissensdurstig, kannte die Lage der Slumbewohnerinnen aus erster Hand und

entwickelte sich umgehend zu einer tragenden Säule.

## NÄHMASCHINEN WERDEN ZU HOFFUNGSANKERN

Sieben Jahre lang lebte Familie Freudiger Tür an Tür mit den Menschen dort. Sie sahen, wie Menschen wie Abschaum behandelt wurden und wie eine ganze Gemeinschaft den Bulldozern weichen musste.

Während das unbarmherzige Kasten-System jegliche Würde zunichtemachte, spiegelte sich für Markus und Katharina Jesus in diesen Menschen wider. Durch den Aufbau von «ConneXions» (a small business with a big heart; s. Instagram), wo unter anderem Karten,



Markus mit seinem ältesten Sohn.



Katharina mit Parbati im Lepa-Spital Anandaban.

Decken und Taschen hergestellt werden, fanden Dutzende von Slum-Bewohnerinnen Arbeit, eine Lebensgrundlage und tragfähige Beziehungen.

### **AUF DER GROSSEN HOLLYWOOD-LEINWAND**

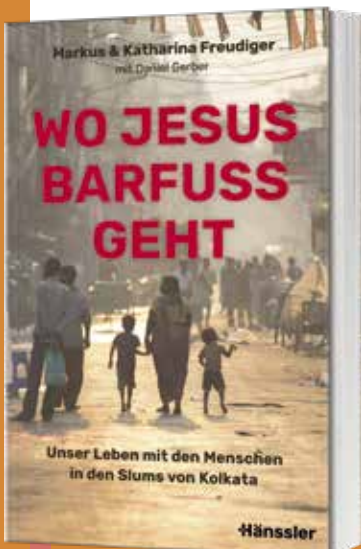
Im «ConneXions»-Zentrum wurden auch Kleider hergestellt. Markus erinnert sich: «Als wir das Zentrum vor über 20 Jahren eröffneten, kam eine Frau aus Großbritannien. Sie fragte, ob wir Sari-Kanta-Decken nähen können. Das sind alte Saris, bei denen verschiedene Schichten aufeinandergeschichtet werden.» Sie fragte, ob wir diese Produkte verfeinern könnten und nahm sie dann mit nach England.

«Dort wurden sie dann für Piraten-Kostüme in Filmen wie "Pirates of the Caribbean" verwendet.» Johnny Depp, Orlando Bloom und andere Schauspieler liebten diese Kostüme. «So bekamen wir mehr und mehr Bestellungen. Diese Decken legten den Grundstein.»

### **GESCHICHTEN DER HOFFNUNG**

Nach seiner Rückkehr in die Schweiz begann Markus bald seine Arbeit für die Lepra Mission – zunächst als Co-Geschäftsleiter. Diese Auf-

gabe führte ihn bald darauf wieder nach Asien, vor allem nach Indien und Nepal. Gelegentlich war auch seine Frau Katharina dabei. Sie erinnert sich an eine besondere Begegnung mit einer jungen, quirligen Frau im Anandaban-Spital in Nepal: «Sie saß etwas abseits, während sich die übrigen Personen um Markus und mich versammelt hatten.» Fröhlich winkte sie unentwegt zu uns herüber. Schließlich ging Katharina zu ihr. «Als ich vor ihr stand, erkannte ich warum sie nicht selbst zu mir kommen konnte. Parbati hatte keine Finger mehr und auch ihre Füße fehlten. Lepra hatte tiefe Spuren an ihrem Körper hinterlassen. Und dennoch war Parbati voller Leben. Trotz alledem, was sie durchgemacht hatte, war sie voller Dankbarkeit. Da die bengalische Sprache dem Nepalesischen ähnlich ist, konnten wir ein paar Worte miteinander wechseln. Sie freute sich überschwänglich darüber und sie umarmte mich immer wieder. Was mich total erstaunte und faszinierte war, dass sie trotz ihrer Behinderung unglaublich schnell stricken konnte. Parbati und ich verstanden uns blendend und es fiel uns schwer und zu trennen.»



**DAS BUCH «WO JESUS BARFUSS GEHT»  
IST VORAUSSICHTLICH AB ANFANG MÄRZ 2026  
LIEFERBAR. ES KANN BEREITS JETZT FÜR  
20 € ÜBER [INFO@LEPRAMISSION.DE](mailto:INFO@LEPRAMISSION.DE)  
ODER 01575 25 90 217 VORBESTELLT  
WERDEN UND IST IM HANDEL ERHÄLTlich.**



# Augen mitbetroffen: eine stille Gefahr bei Lepra

Lange Zeit galt Lepra vor allem als Erkrankung der Haut, sowie der Nerven in Händen und Füßen. Sie wurde vor allem mit Bildern sichtbarer Verstümmelungen in Verbindung gebracht. Doch einer ihrer gefährlichsten und oft unterschätzten Folgen betrifft die Augen.

**Dr. Helen Roberts, Augenärztin in Barabanki/Indien berichtet, dass mangelnde Kenntnisse im Bereich der Augenvorsorge für viele Patienten schwere, teils irreversible Komplikationen bedeuten. Wie lassen sich diese blinden Flecken erklären - und was kann man dagegen tun?**

### **DIE AUGEN: DER GROBE BLINDE FLECK IN DER LEPRA-VERSORGUNG**

In der Behandlung von Lepra liegt der Schwerpunkt traditionell auf Händen, Füßen und der Haut. Gesundheitsfachkräfte werden darin geschult, Hautveränderungen und Schädigungen peripherer Nerven zu erkennen. Auch Aufklärungskampagnen arbeiten meist mit greifbaren Bildern: Schutzschuhe, rekonstruktive Chirurgie an den Gliedmassen, Schienen

und so weiter. Dabei wurden die Augen fast immer außer Acht gelassen.

Das Ergebnis: Augenkomplikationen werden häufig zu spät erkannt. Laut Dr. Roberts sprechen Patienten selten über Schmerzen, Rötungen oder Seheinschränkungen. Nicht etwa, weil sie diese Symptome nicht haben, sondern weil niemand danach fragt. So werden Probleme oft erst entdeckt, wenn die Schäden bereits weit fortgeschritten sind.





## VIER MAßNAHMEN ZUM BESSEREN SCHUTZ DER SEHKRAFT

Für Dr. Helen Roberts sind vier Schritte entscheidend:

### 1. DAS GESAMTE GESUNDHEITSSYSTEM SCHULEN

Die Augengesundheit muss fest in die Lepra-Ausbildung integriert werden, so dass das Auge ebenso selbstverständlich berücksichtigt wird wie Hände und Füße.

### 2. DIE NACHSORGE NACH DER BEHANDLUNG STÄRKEN

Augenreaktionen treten häufig erst nach Abschluss der antibiotischen Therapie auf. Die Kontrollen müssen daher länger durchgeführt werden als andere Nachsorgeuntersuchungen.

### 3. PATIENTEN BESSER AUFKLÄREN

Einfache Maßnahmen können Schäden verhindern, wie z.B. das Tragen einer Brille, eines Huts oder nachts das Bedecken der Augen mit einem sauberen Tuch, um die Augen vor Schmutz und Staub zu schützen. Und natürlich der frühzeitige Arztbesuch bei Beschwerden.

### 4. MEHR DATEN SAMMELN UND ERFORSCHEN

Der Mangel verlässlicher Daten verhindert eine gute Prävention und eine bessere Behandlung der Patienten. Die Datenerfassung zu Auslöser entzündlicher Prozesse, zur Wirksamkeit der Medikamente und Maßnahmen würde zu einem besseren Verständnis der Lepra bzgl. der Augen führen und damit die Therapieerfolge positiv beeinflussen.

Lepra verursacht weiterhin vermeidbare Behinderungen. Um die gesundheitlichen und sozialen Folgen dieser Krankheit zu verringern, muss der Schutz der Sehkraft zu einer klaren Priorität werden – denn das Augenlicht zu verlieren, während bereits Gefühl oder Beweglichkeit der Gliedmassen eingeschränkt sind, ist ein Schicksal, das verhindert werden kann und verhindert werden muss.

## WIE SCHÄDIGT LEPPRA DIE AUGEN?

Wie bei den Gliedmaßen entstehen auch die Augenkomplicationen durch Nervenschädigungen, die das Bakterium verursacht. Betroffen sind die Gesichtsnerven. Dadurch ergeben sich zwei wesentliche Folgen:

- **Lähmung der Augenlider (Lagophthalmus):** Die Betroffenen können ihre Augen nicht mehr vollständig schließen.
- **Verlust der Hornhautsensibilität:** Das Auge nimmt Reizungen nicht mehr wahr.

Diese Kombination ist gefährlich: Staub und Schmutz gelangen ins Auge, ohne dass die Person es merkt, blinzelt oder Schmerzen wahrnimmt. Die Hornhaut verkratzt und wird zunehmend geschädigt, als würde man durch milchige Brillengläser sehen. Während sich die Lidfunktion chirurgisch wiederherstellen lässt, sind eine geschädigte Hornhaut oder ein empfindungsloser Nerv nicht reparabel.

Schätzungen zufolge leiden 50 bis 85 Prozent der Menschen mit Lepra im Laufe ihres Lebens auch an einer krankheitsbedingten Sehschwäche; zehn Prozent sogar unter schweren Komplikationen.

# Neu bei der Lepra Mission

**Maria Aldan verstärkt unser Team seit Mitte Januar im Bereich Buchhaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Assistenz. Darüber freuen wir uns sehr. Herzlich willkommen!**



Ich heiße Maria Aldan, bin 39 Jahre alt, Ehefrau und Mama eines kleinen Sohnes. Er erinnert mich jeden Tag daran, wie wichtig Vertrauen, Mitgefühl und ein offenes Herz sind. Seit Kurzem darf ich Teil der Lepra Mission sein. Es

berührt mich sehr, in einer Arbeit mitzuwirken, die Menschen in schwierigen Lebenssituationen Hoffnung und Würde schenkt. Ich bin dankbar, mich hier mit dem, was ich kann und einbringen darf, zu engagieren. Ich freue mich auf die Begegnungen, das gemeinsame Engagement und darauf, Schritt für Schritt etwas Gutes zu bewirken.

## Tschad - Deutsche Postcode Lotterie



**Die Lepra Mission bedankt sich sehr herzlich bei der Deutschen Postcode Lotterie, die im vergangenen Jahr das Projekt im Tschad «Hilfe für diskriminierte und arme Menschen im Tschad mit 30.000€ unterstützt hat.**

2025 wurden alle verantwortlichen Krankenschwestern und Ärzte in 4 Gesundheitsdistrikten in der Erkennung und Behandlung von Lepra ausgebildet, 40 Katarakt-Operationen durchgeführt und 240 Patienten bekamen Physiotherapie. Mit der Weitergabe von Hilfs- und Fortbewegungsmitteln konnten wir zu sozialer Inklusion und damit zu einem besseren Wohlbefinden der Betroffenen beitragen, konnten Vorurteilen und Diskriminierung entgegenwirken und die Menschen auf ihrem Weg zurück in die Gesellschaft begleiten. Es ist schön zu sehen, wie sich das Leben, auch der Familien eines von Lepra und/oder einer Behinderung betroffenen Menschen

durch das Projekt verändert hat. Wo Kinder versteckt wurden und Mütter zu 100% für die Pflege verantwortlich waren, ist nun ein gemeinschaftliches Verantwortungsgefühl entstanden. Die Kinder werden in die Familie integriert, besuchen teilweise den Unterricht und die Mütter empfinden weniger Scham und bringen ihre Kinder selbstverständlich zur Physiotherapie. Sie erlangen dadurch mehr Freiheit und können sich wieder anderen Dingen zuwenden, wie z.B. zum Lebensunterhalt beizutragen.



# BUCHSTABENSALAT

Die zu suchenden Wörter befinden sich in den Schreibrichtungen ...

- von links nach rechts und von rechts nach links
- senkrecht von oben nach unten
- diagonal

... kreuz und quer im Buchstabensalat.

## SPIEL:

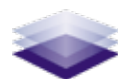
1. Diese Worte gilt es zu finden: Slum, Kolkata, ConneXions, Weltlepratag, Amar, Lepra, Bangladesch, Myanmar, Auge, Operation, Champion, Zukunft

2. Finden Sie das Wort, das doppelt im Buchstabensalat enthalten ist.

I	W	P	L	Z	U	K	U	N	F	T	J	L
A	K	O	L	K	A	T	A	W	B	M	C	F
Y	O	Y	D	L	W	M	L	E	A	N	O	P
B	Z	O	O	N	G	Y	K	L	N	A	N	O
H	Q	P	I	F	N	A	P	T	G	E	N	F
E	F	E	A	N	H	N	W	L	L	L	E	R
C	Y	R	V	M	I	M	L	E	A	X	X	F
D	D	A	L	A	A	A	E	P	D	Z	I	P
B	M	T	P	C	P	R	P	R	E	E	O	S
M	V	I	L	G	Y	R	R	A	S	E	N	J
E	K	O	L	K	A	T	A	T	C	R	S	J
H	C	N	N	O	I	P	M	A	H	C	N	U
D	T	S	L	U	M	B	B	G	A	U	G	E

Senden Sie die Lösung bis zum 31. März 2026 an [info@lepramission.de](mailto:info@lepramission.de) oder an Lepra Mission e.V. In der Halde 175365 Calw. Viel Spass beim Knobeln!

# LEPRA SOLLTE IM 21. JAHRHUNDERT NICHT MEHR EXISTIEREN!



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft



**LEPRA  
MISSION**   
**DEUTSCHLAND**

**Unterstützen Sie Menschen  
mit Lepra mit einer Spende.**

Scannen Sie diesen QR-Code  
und Sie werden direkt auf  
unsere Spendenseite weiterge-  
leitet. Ihre Hilfe ist nachhaltig.

**Herzlichen Dank!**

